

Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde.

Herausgeber: Norbert Ehrlich.

18. Jahrgang.

Wien, 1. November 1926.

Nr. 20.

Die Herbstauktionen bei Schidlof.

Das Kunstauktionshaus Leo Schidlof in Wien beginnt seine heurige Saison mit einer Versteigerung von Gemälden moderner und alter Meister, alter Handzeichnungen und Plastiken, welche am 8. und 9. November stattfindet. Unter den Gemälden befinden sich Werke von Ameseder, Amerling, Bodom, Bridell, Charlemont, Danhauser, Darnaut, Dusart, Epstein, Eybl, Herschel, Hogarth, Lampi, Lieder, Magnasco, Meissonier, Os, Palamedesz, Pettenkofen, Quittner, Ruß, Schattenstein, Ten Kate, Tomec, Vautier etc.

Die Handzeichnungen stammen fast ausnahmslos aus der bekannten Sammlung Ludwig Zatzka. Es befinden sich darunter Werke von Breughel, Cambiasio, Carrucci, Diziano, Fontebasso, Guercino, Lazzarini, Marcola, Piatti, Poussin, van Schuppen, Strozzi, Tiepolo etc. Schließlich kommen noch einige Skulpturen, darunter ein Hauptwerk von Edmond Hellmer „Der Kampf um das Weib“, ein Brunnen aus patinierter Bronze, zur Versteigerung.

Die Gegenstände sind zur Besichtigung vom 3. bis 8. November ausgestellt.

Am 18. November findet die Versteigerung des vierten und letzten Teiles der international berühmten Sammlung Warneck statt. Die beiden ersten Abteilungen, umfassend Miniaturen des 18. und 19. Jahrhunderts, wurden, wie unseren Lesern noch erinnerlich sein dürfte, vor etwa zwei Jahren ebenfalls bei Schidlof in Wien versteigert, der dritte Teil, der Oelgemälde enthielt, kam zu Beginn des heurigen Sommers in der Galerie Georges Petit in Paris unter den Hammer und brachte etwa zwanzig Milliarden ein.

Warneck war ein Sammler von großem Zuschnitt. Als Sohn eines Kunstexperten geboren und mit der Tochter eines Experten verheiratet, bewegte er sich immer in dem Kunst-Milieu und wandte sich auch, nachdem er als Offizier bei der Belagerung von Sebastopol ein Auge eingebüßt hatte, dem Kunsthandel zu. Er betätigte sich durch viele Jahre als Einkäufer bei Duveen und Colnaghi in London und legte hier den Grund zu seiner unvergleichlichen Sammlung, die, als er sich endlich vom Geschäfte zurückzog, seinen Lebensinhalt ausmachte.

Die letzte Abteilung der Warneck-Sammlung, die jetzt bei Schidlof zur Versteigerung gelangt, enthält

die außerordentlich hochwertigen und seltenen Emails sowie die Miniaturen des 13. bis 18. Jahrhunderts. Es befindet sich darunter, um nur das wichtigste hervorzuheben, eine Miniatur von Daniel Rabel, die die einzig bisher bekannte, vom Meister signierte Arbeit ist. Ein Rarissimum ist auch die signierte Miniatur von Bessemer. Das Künstlerlexikon von Thieme und Becker weiß überhaupt nur von einer signierten Miniatur des Künstlers, den „Durchgang der Juden durch das rote Meer“; hier wäre also die zweite, die in der Literatur bisher unbekannt war. Zu den größten Seltenheiten zählen auch signierte Miniaturen von Hall. Warneck nannte eine sein Eigen, die jetzt zur Versteigerung kommt. Dasselbe gilt auch von dem Schweizer Jean Etienne Liotard, der sich in Paris bei Massé und Le Moine gebildet. Die Miniatur stellt Mr de Marigny, den Bruder der vielverlästerten Marquis de Pompadour, dar.

Unter den Emails finden wir weiters Namen, wie Weyer, Mlle Terroux, Courtois, Hurter, Vassal und andere. Unter den Miniaturen, die zum größten Teil aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammen, sind noch Werke von Brouwer, Cooper, Francois, Hilliard, Hoefnagel, Laßman, Longhi, Mor, Musscher, Netscher, Ort, Pot, Roslin, Slingeland, de Vois etc. Es ist dies ohne Zweifel die bedeutendste Miniaturenauktion, welche jemals in Wien stattgefunden hat.

Im Anschluß an die Sammlung Warnecks kommt im Auktionshause Schidlof eine Sammlung von Miniaturen des 18. und 19. Jahrhunderts zur Auflösung. Wir begegnen hier Namen von internationaler Geltung, von Franzosen Dumont (mehrere interessante Arbeiten), Lemoin, Saint, Millet, Siccardi (zwei Arbeiten), von Engländern Sam. Cotes, Engleheard, Chalon (zwei Aquarellporträts), ein Email von Essex, darstellend Sir Walter Scott, Smart, Zincke etc. Auch einige hervorragende Wiener fehlen nicht. Es sind zwei Guachebilder von Johann Wilhelm Baur, dem bekannten Meister des 16. Jahrhunderts, ferner einige Kriehuber, Anreiter, Peter, Theer u. a.

Neben Miniaturen kommen wertvolle Dosen, darunter solche aus Goldemail mit Brillanten verziert, Mildner-Kothgasser und Lithyalin-Gläser, schönes Wiener Porzellan, eine größere Anzahl von Vitrinenobjekten, einige Stücke Möbel, Textilien etc. unter den Hammer. Unter den Textilien wären eine Aubusson-Tapisserie, ein Petitpoint-Stuhl, eine Brüsseler Verdüre besonders hervorzuheben.